Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 13

Artikel: Prolog

Autor: Tschudi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545570

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

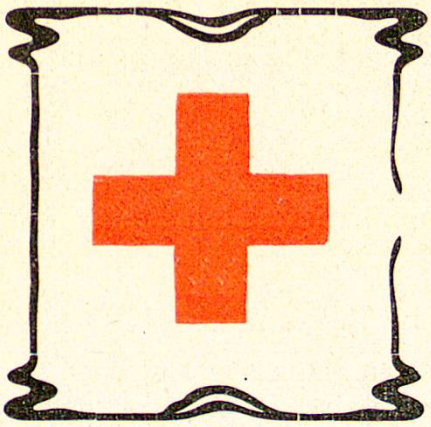
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 13. — XIII. Jahrgang. 1. Juli 1905.



Das Rote Kreuz

Offizielles Organ und Eigentum
des schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des schweizerischen Samariterbundes.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Belletristische Beilage: „Am häuslichen Herd", Illustr. Monatsschrift für Unterhaltung und Belehrung.

Insertionspreis:
(per einspaltige Petitzeile)
Für die Schweiz . . . . . 30 Cts.
Für das Ausland . . . . . 40 Cts.
Reklamen: 1 Fr. per Redaktionszeile.

Abonnement:
Für die Schweiz . . . . jährlich 3 Fr.
Für das Ausland . . . jährlich 4 Fr.
Preis der einzelnen Nummer
30 Cts.

Redaktion: Hr. Dr. W. Sahli, Zentralsekretär für freiwill. Sanitätsdienst, Bern. **Administration:** Hr. Louis Cramer, Zürichbergstr. 27, Zürich (Abonnemente, Reklamationen). **Kommissionsverlag:** Hr. Fr. Semminger, Buchhandlung, Bern. **Annoncenteil:** Genossenschafts-Buchdruckerei Bern.

Inhalt: Prolog, gesprochen an der Delegiertenversammlung des Schweiz. Militärsanitätsvereins in Glarus. — Die bayrischen Sanitätskolonnen. — Die epidemische Genickstarre. — Delegiertenversammlung des Schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz. — Kurschronik. — Aus dem Vereinsleben. — Briefkasten. — Berichtigung.

Prolog

gesprochen an der Delegiertenversammlung des Schweiz. Militärsanitätsvereins in Glarus.

Gegrüßet seid, ihr freien Schweizermänner
Im Glarnerland, so frei und hoch und hehr,
Gekommen all' aus lieben Schweizergauen,
Vom Rhodanus hin bis zum Bodanmeer.
Die Sonne leuchte euerm Jahresfeste,
Gegrüßet seid, ihr lieben Ehrengäste.

Es tönte einst aus heil'gem Gottesmunde:
Nur Friede sei auf diesem Erdenball!
Ich höre wohl die fromme Friedenskunde,
Doch Streit u. Kampf u. Krieg noch allzumal.
Gerüstet steht die Welt, sie steht in Waffen,
Ein jedes Volk will sich den Sieg erraffen.

Noch eh' des Pulvers finst're Macht erfunden,
In alter, grauer, längst vergang'ner Zeit,
Mit Pfeil u. Bogen, Keulen, Schwert u. Lanzen,
Stritt Volk mit Volk, bald nah uns, bald weit.
Es tobt der Tod in manchen blut'gen Reihen,
Es fallen hin, die sich dem Lande weihen.

Doch glücklich noch, wen rasch der Tod ereilet,
Wen alsogleich die Engel sanft umwehn,
Viel schwerer ist's, von Waffen schwer verletzet,
Noch lange leidend ihm entgegensehn.
Auf weitem Feld, nach blut'gen Völkerschlachten,
Verlassen, ungepflegt dahin zu schmachten.

So war es einst, die Zeiten sind nicht ferne,
Es starb verwundet mancher wackre Held,
Er blickte auf zum Himmel voller Sterne,
Doch ach, kein Stern für ihn auf weitem Feld.
Vergeblich ruft nach Hülf' der Lebensmüde,
Bis ihn erlöst der stille Todesfriede.

Doch Heil dem Volk, wo anders nun die Lage,
Wo nicht nur kriegsgeübt des Landes wackre Macht,
Wo man, des Krieges Wut zu mildern,
Auf Pflege und auf Hülfe ist bedacht.
Die Sanität, sie dient mit freud'gem Mute,
Ihr treu Bemühn kommt unserm Heer zu gute.

Sie folgt dem Heer, in heißem, blut'gem Kampfe,
Sie bringt dem Krieger süße Labung zu,
Sie scheut sich nicht im dichten Pulverdampfe,
Dem Sterbenden drückt sie das Auge zu.
Ein Engel ist sie auf den blut'gen Auen,
Sie nimmt dem Tod das eisigkalte Grauen.

Wir ehren dich, du weißes Kreuz im roten Feld,
Es freut der Schweizer sich der schönen Landeszier,
Doch auch gegrüßt, du rotes Kreuz im weißen Feld,
Wir bringen heut des Landes Gruß auch dir.
Wo du erscheinst auf blutigroten Matten,
Da scheucht das Licht die dunklen Todesschatten.

Doch auch der Frauen liebevolles Walten
Sei nicht vergessen heut an euerm Ehrentag;
Sie lindern, helfen, pflegen, wachen, trösten,
Auch sie erleichtern wohl des Krieges schweren Schlag.
Das Vaterland, es danket dem Verbande,
Ihr Samariter, gegrüßt in unserm Lande!

So zeig dich denn, du rotes Kreuz im Felde,
Und auch das weiße Kreuz, es zeige sich im Kreis,
Da liegt der todesmüde, wunde, brave Krieger,
Doch sieh', es naht sich ihm der Liebe Edelweiß.
Daß Heil und Glück die Sanität stets kröne,
Weiht liebevoll Helvetia die Söhne!

Tschudi, Lehrer, Glarus.

(Der Vorhang hebt sich; lebendes Bild: Ein verwundeter Krieger liegt auf der Erde, Sanitätssoldaten pflegen ihn, auch eine Rotkreuzschwester ist dabei. Eine Fahne mit rotem Kreuz und eine mit weißem Kreuz schwebt über der Gruppe; Helvetia segnet sie.)

Die bayrischen Sanitätskolonnen,

die in Deutschland als die bestorganisierten und bestausgerüsteten bekannt sind, waren im letzten Winter das Objekt einer Studienreise des schweizerischen Roten Kreuzes. Da diese Verhältnisse im gegenwärtigen Zeitpunkte, wo auch bei uns an verschiedenen Orten die Bildung von schweizerischen Sanitätshülfskolonnen im Gang ist, vielfach interessieren, werden wir in den nächsten Nummern einige Absätze aus dem Bericht der Herren Oberst Isler und Dr. W. Sahli über ihre Wahrnehmungen in Bayern abdrucken.

I.

Die bayrischen Sanitätskolonnen stehen überall in engem Verhältnis zu den Kreisausschüssen vom Roten Kreuz, sie werden entweder gebildet aus eigener Initiative der Freiwilligen oder auf Anregung eines Kreisausschusses. Für ihre Aufnahme in den Landeshülfsverein vom Roten Kreuz ist die Zustimmung des Zentralkomitees nötig. In einer Gemeinde darf nur eine Kolonne bestehen, die sich nach dem Ortsnamen nennt. Kleinere Kolonnen können einer benachbarten größern angegliedert werden und treten dann unter deren Oberleitung und Führung. In Vororten größerer Städte können „Hülfszüge" gebildet werden, die zwar für sich üben, aber einen Bestandteil der städtischen Kolonne bilden. „Sanitätshauptkolonne" werden die Kolonnen genannt, die am Sitz eines Regierungsbezirkes bestehen.

Die Anzahl der Sanitätskolonnen in Bayern betrug Ende 1903 112 Kolonnen mit 6156 aktiven Mitgliedern, die Stärke der einzelnen Kolonnen schwankte zwischen 14 und 566 Mann (München 550, Augsburg 208, Nürnberg 566).

Zusammensetzung der Sanitätskolonnen. Eine freiwillige Sanitätskolonne besteht aus: 1. der Führung, 2. der Verwaltung und 3. den Freiwilligen.